

Kurzinformationen - ZeitzeugInnen – Fest der Freude 2018

Käthe Sasso (*Zeitzeugin, Widerstandskämpferin*) geboren im März 1926 in Wien, lebt heute in Winzendorf NÖ;

Die Eltern von Käthe Sasso waren bereits in der Zeit des Austrofaschismus im Widerstand tätig. Beide waren überzeugte Antifaschisten. Das Terror-Regime der Nationalsozialisten veranlasste sie schließlich im politischen Widerstand zu arbeiten und somit auch den Aktivismus ihrer Eltern fortzusetzen. Sie arbeitete bis zu ihrer Verhaftung in der Widerstandsgruppe „Gustav Adolf Neustadt“.

Wie so viele wurde auch sie von einem Spitzel der Gestapo denunziert. Sie wurde am 21. August 1942 verhaftet. Die Anklage lautete Hochverrat. Als eine der jüngsten Widerstandskämpferin erlitt sie mit nur 16 Jahren die brutalen Verhöre und Torturen der Gestapo. Sie musste miterleben, wie nahezu alle aus ihrer Widerstandsgruppe hingerichtet wurden. Nach jahrelangen Aufgehalten in Gefängnissen der Nationalsozialisten wird sie 1944 in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Am 28. April 1945 gelingt ihr in der ersten Nacht die Flucht im Zuge eines „Todesmarsches“ in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. In der Schlussphase des zweiten Weltkrieges trieb die SS in sogenannten „Todesmärschen“ Häftlinge in andere Konzentrationslager. Viele der Häftlinge hielten die Strapazen der „Todesmärsche“ nicht aus und wurden von der SS erschossen.

Jehuda Gurvich (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*) geboren 1930 in Litauen, lebt nun in Tel Aviv;

Kaunas, Dachau, Auschwitz, Mauthausen, Gunskirchen
Unter 131 Jungen wurde (neben D. Chanoch) auch Jehuda Gurvich aus dem Ghetto in Kaunas ins KZ Dachau überstellt und von dort nach wenigen Tagen weiter nach Auschwitz.
Er wurde im KZ-Außenlager Gunskirchen befreit.

Shaul (Paul) Schpilman (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*), lebt heute in Tel Aviv;

Er wurde 1942 in Wien verhaftet und nach Theresienstadt deportiert. 1943 wurde er von dort weiter nach Auschwitz; 1945 nach Mauthausen und Birkenau gebracht. Nach Melk wurde er in Gunskirchen befreit.

Aba Lewit (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*) geboren am 24.06.1923 in Dzialoszye (Polen), lebt nun in Wien;

1940: erste Verhaftung, Einlieferung ins Lager Kostrze bei Krakau, im Anschluss Einlieferung in Plaszow – 2 Massengräber mit Häftlingen wurden nie gefunden

1943: Transport vom Lager Plaszow nach Mauthausen, Gusen

1945: am 5. Mai Befreiung durch die Amerikaner

1945 – 1947 Aufenthalt in Linz-Bindermichl in einem DP-Lager für Ex-KZ-Häftlinge

1946: Kenntnis über das Überleben seiner Mutter und 2 seiner Schwestern und Kennenlernen seiner Gattin

1947: Reise nach Polen um seine Mutter und die Schwestern nach Österreich zu holen

Wadani Richard (*Zeitzeuge*) geboren am 11. Oktober 1922 in Prag, lebt nun in Wien;

Wadani wuchs in einer sozialdemokratischen Familie, die aus Österreich stammt, in Prag auf. 1938 musste die Familie zurück nach Wien, wo Wadani ein Schutzbündler rät, sich zur Luftwaffe zu melden. Er wurde dort Kraftfahrer. 1942 unternahm er einen ersten Fluchtversuch, der scheiterte. 1944 gelang ihm die Desertion an der Westfront und er wurde Soldat der Tschechoslowakischen Exilarmee in Großbritannien.

2002 wurde er Sprecher des Personenkomitees »Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz«. Nach hartem Ringen erreichte er 2003 – gemeinsam mit der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen und Wolfgang Neugebauer, dem wissenschaftlichen Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) – die Aberkennung des Ehrengrabs des NS-Fliegermajors Walter Nowotny. Nach 2005 setzte sich das Personenkomitee dafür ein, das Anerkennungsgesetz aus diesem Jahr abzuändern. Darin wurden Deserteure zwar indirekt rehabilitiert, aber nicht explizit genannt. Über viele Jahre hindurch organisierten Wadani und sein Personenkomitee jeweils Ende Oktober oder Anfang November eine Kundgebung bei der Hinrichtungsstätte in Kragan.

Walter Arlen (*Zeitzeuge*)

Walter Arlen wurde am 31. Juli 1920 als Walter in Wien-Ottakring geboren. Nachdem sein Vater 1938 von den Nationalsozialisten festgenommen und später nach Buchenwald deportiert wurde, wanderte Walter im März 1939 allein zu Verwandten nach Chicago aus. Seiner Mutter und seiner Schwester gelang 1939 die Flucht nach London. Im Jahre 1946 konnte er seine Familie (Eltern und Schwester), der auch die Flucht gelungen war, in London wiedersehen. Unter dem Namen Arlen begann er sein neues Leben.

Erich Finsches (*Zeitzeuge*) geboren 1927 in Wien, lebt heute in Wien;

Im Zuge des Novemberpogroms verhafteten die Nationalsozialisten ihn und seinen Vater. Mit elf Jahren wurde Erich Richard Finsches in ein „Arbeitseinsatzlager“ nach Eisenerz überstellt. Von dort flüchtete er und lebte zwei Jahre im Untergrund. Er wurde aufgegriffen und musste Zwangsarbeit leisten. Nach erneuter Flucht wurde er nach Auschwitz und schließlich Dachau deportiert, wo er die Befreiung erlebte.